



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**


FAIR TRADE



Kraft aus der Natur
für die Natur

**Fair Trade hilft der
Natur zu überleben**

Ihre claro-Läden am Zugersee:

claro Weltladen Ägeri
Höfnerstrasse 14
6314 Unterägeri

claro Weltladen Cham
Knönerstrasse 9
6330 Cham

claro Weltladen Baar
Leihgasse 1a
6340 Baar

claro Weltladen Küsnacht
Küferweg 4
6403 Küsnacht am Rigi

Löchlisammler 3/2018

Nr. 206

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	3. Dezember 2018
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Organisatorische Leitung</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Chamerstrasse 25	079 329 67 85
Schifferle Livia	6331 Hünenberg	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>PR, Medien</i>	Zugerstrasse 34 1	079 847 60 38
Müller Géraldine	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J&S + sCOOL</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Resultate	25
Agenda	3	Im Fokus	28
Berichte	4	Wüssed Sie scho...?	32

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen,

In Zeiten der Dürre - und in einem vermeintlich ereignislosen Hitzesommer - wurde das folgende, notabene exklusive, Interview aus dem Hut gezaubert. Eine kleine Sensation, wenn man weiss wie schwierig es ist, dem Abgetauchten überhaupt ein Statement zu entlocken.

Protagonisten sind der Fernsehmoderator Rainer Maria Salzgeber (RMS, Walliser) sowie der noch amtierende Nati-Fussballtrainer Vladimir Petkovic (VP, Bosnier).

RMS: „Herr Petkovic, was können Sie uns, als Fachmann für bescheidene sportliche Leistungen an Weltmeisterschaften, nach der für die Zuger-Teilnehmenden doch arg durchzogenen OL-Senioren-WM in Dänemark, sagen?“

VP: „Ähm, haben wir gekämpft gut, aber fehlen Emotionen und ja, kann man sagen, fehlt auch Qualität. Ähm, sage ich keine Namen, aber wohnt in Steinhaus ...und auch muss man sagen, waren keine richtigen Zuger dabei, nur Cleritsch (Italo, Kosovo?) und Girardin (Welsch, Dütisch).“

RMS: „Du meinä Gütä! Muss da der Verein nicht eingreifen und nur die besten, waschechten Zuger schicken?“

VP: „Ähm, gut, haben wir gehabt in Göteborg 2015 Weltmeister Oli, Gusti und Rang gute von Rubitschon, Gümsi und Gloor.

Aber haben gesetzt sie anderes Prioritäten: Oli spielt er Tennis, Rubitschon ist geheiratet, Gümsi in 3 Tage Aargau und Gloor hat neue Freundin.“

RMS: „Du meinä Gütä!“

VP: „Ja, ist er Tag jeden eine Stunde mit Strava zusammen.“

RMS: „Ähm? Anderes Thema, gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Fussball und OL?“

VP: „Ähm, gut, müssen rennen beide, aber wenn umfallen, stehen OL immer sofort auf ...und hast du keine Tattoos sondern Badge an Finger, musst du damit machen wie Zeichen F**k you, aber andere Richtung, um Posten zu stempeln.“

RMS: „Du meinä Gütä!“

Wie auch immer - weiterhin viel Erfolg und Spass beim Orientieren und Navigieren im herbstlichen Gehölz.

Euer Präsident

Peter

Mittwochs Mittwochstraining

bis 03.10., Besammlung 17.15 Uhr

Freitags Hallentraining

ab 26.10., 20-22 Uhr, Schulhaus Kirchmatt

Sa 22.09. 72. Zuger-OL / Schlusslauf ZJOM

Steinhausen

Sa 29.09. Clubmeisterschaft

Menzingen

06./07.10. 9./10. Nationaler OL

Monthey, Bretaye

So 04.11. TOM

Blauen

Sa 24.11. Clubfest

Mehrzwecksaal Kemmatten, Hünenberg See

So 02.12. Longjog

Infos folgen per Mail

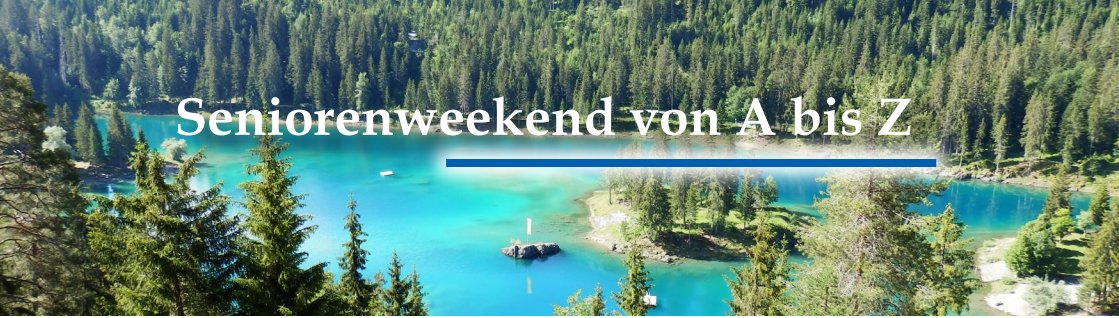
Sa 08.12. Samichlaus-OL

Steinhauserwald

Zum Titelbild:

Kritische Blicke in Sursee. Heike Girardin am diesjährigen Luzerner Frühlings-OL.





Seniorenweekend von A bis Z

Alpenblick vom Feinsten!

Baden im Caumasee war herrlich!

Cüpli servierte der Hoteldirektor höchstpersönlich.

Danke Coni für das lässige Seniorenweekend.

Eigentlich wollte Karin auch zum Schwimmen mitkommen

Floss-Ausdauer auf dem Caumasee hatten Joël und Christoph.

Gastrecht bei der OLV Zug gab's für Coni's Schwester.

Herren B = Herren Bumpi :)

Idealer Standort des Hotels.

Joël, unser jüngster „Senior“, hat die Posten gesetzt.

Kartenstudium als Laufvorbereitung gab's nach dem Nachtessen an der Bar.

Laufen, nicht rennen, war am Samstag-Training angesagt.

Mit Elan ging's zum Samstagtraining.

Niemand hat sich dank dem schönen

Wetter erkältet.

OL auf der Karte La Mutta Laax ist nicht einfach.

Picknick assen wir am gleichen Ort wie vor 8 Jahren am Clubweekend.

Querfeldein gings auf der ehemaligen WM-Karte.

Roastbeef bestellten die meisten am Tisch 2.

Stockwerk 4 war nicht mit Lift erschlossen ... Schliesslich befindet es sich im EG :).

Temperatur im Caumasee? 19 Grad!

Unfälle gab's zum Glück keine.

Vereinsleben wurde gepflegt.

Wein tranken am Tisch 1 nur wenige, dafür alle am Tisch 2.

X-trem schönes Weekend!

Yverdon hat „les bains“ – Flims den Caumasee.

Zecken belagerten einige Senioren nach dem Weekend.

von Patricia Schönenberger





Hollola-Jukola 2018

Eine muntere Truppe der OLV Zug und zwei "Eingekaufte" machten sich diesen Sommer auf, die geschichtsträchtige Jukola Staffel in Finnland zu gewinnen. Zum Sieg auf der Rangliste hat es nicht ganz gereicht (es wollten noch 1900 andere Teams à 7 Läufern vorne mitmischen), aber unsere eigenen Ziele haben die Meisten von uns erreicht, und auf alle Fälle war es ein tolles Erlebnis und wir waren stolz, dass die OLV Zug unter den total 19'835 Läuferinnen und Läufern in Hollola (einem Vorort von Lahti) vertreten war. (Anmerkung des Redaktors: Kleine Mathematikaufgabe für aufmerksame Leser!)

Das Sommerhoch war im Gegensatz zu 2016 (bereits nach der Frauenstaffel am Nachmittag knietiefer Schlamm auf dem gesamten Gelände...) dieses Jahr bereits im Juni in Finnland angekommen und das Schlafen/Dösen/Liegen im Militärzelt war auch für "Gfröhrli's" dieses Jahr kein Problem und den Schirm konnten wir getrost zu Hause lassen. Einzig die Staubwolke, welche sich ab dem Start der Venla Staffel (Frauenstaffel mit 4 Strecken am Samstagnachmittag) über das riesige Zielgelände auf einem ehemaligen Militärflugfeld und das Wettkampfgelände legte, war nicht sehr angenehm. In der Nacht

flimmerten die winzigen Staub- und Sandpartikel im Licht der Stirnlampen teilweise so massiv, dass man nicht weiter als 3-4m sehen konnte (was im "Tram" aber reichte, um die Fersen des Vorläufers zu fixieren...) und es fast war wie im dicksten Nebel zu laufen. Da Lahti im Süden von Finnland ist, legte sich die Dämmerung nach dem Massenstart um 23 Uhr lang-



sam über den Wald und die Nachtlampen wurden für die drei ersten Strecken benötigt. Mit dem Sonnenaufgang um 03:40 Uhr benötigte man dann für die anderen vier Strecken keine Lampen mehr.

Das Gelände präsentierte sich sehr spannend mit vielen negativen Geländeformen und teilweise grün (schlechte Sicht und/oder Fallholz und Kraut am Boden). Alle Teammitglieder hatten sich im Vorfeld mit der geschätzten Laufzeit in die Marschtafel eingetragen. Dabei ergab sich, dass wir am Sonntagmorgen knapp vor dem Massenstart der nicht abgelösten Läufer auf die letzte Strecke wechseln würden. Das Ziel war somit gegeben: Alle wollten ihre persönlich gesetzten "Idealzeiten" erreichen und das Team so auf Kurs halten.

Nach den vorgängig absolvierten Trainings hiess es dann aber plötzlich etwas kleinlaut von einigen Teammitgliedern: "Das finden wir nie!". Jedenfalls wollte unser Teamchef die Marschtafel und die geschätzten Startzeiten für die letzten Strecken nicht nach unten korrigieren, obwohl wir mit unserem Ersatz-Ersatz-Läufer plötzlich 15 bis 20 Minuten schnell-



er wurden (siehe weiter unten). Gefunden haben wir aber schlussendlich alle Posten und mit unserem Schlussrang 347 (von 1901 Teams) waren wir mehr als zufrieden.

Folgende Läufer gehörten dem Team 1335 (in alphabetischer Reihenfolge) an:

Dani
Gian-Reto
Gümsi
Janne
Joël
Nico
Urs

Die Startreihenfolge könnt ihr aufgr- und folgender Rätsel (oder mit Hilfe der Fotos und Rangliste auf der nächsten Seite) herausfinden:

Leg.	Estimated distance	Estimated leg time	Elevation
1.	11,0km dusk/night	67 min	240 m
2.	11,9 km night	73 min	280 m
3.	12,8 km night/dim	78 min	340 m
4.	8,7 km dim/daybreak	47 min	220 m
5.	8,7 km daylight	47 min	220 m
6.	10,8 km daylight	60 min	320 m
7.	15,3 km	84 min	480 m
Total	79,2 km	7 h 35 min	2100 m



Der Läufer, der gleichzeitig mit 1900 anderen Läufern startete, kommt aus Hagedorn. Er hat einen älteren Bruder, der leider für die Jukola dieses Jahr keine Zeit hatte.

Der Läufer der 5. Strecke war einmal der Trainer der Person auf der 3.-längsten Strecke.

Gian-Reto benötigte keine Nachtlampe für seine Strecke.

Den besten Streckenrang erreichte mit dem 76. Rang derjenige Läufer, welcher nach Luftdistanz am weitesten von Zug weg wohnt. Er hatte zum Jukola-Gelände nur halb so lange mit dem Auto wie wir Zuger im Flugzeug saßen. Er wurde aufgrund einer kurzfristigen Absage eines anderen Ersatzläufers zum Ersatzläufer des Ersatzläufers.

3 Läufer mussten beim Eingang in die Wechselzone einen EMIT-Badge mieten, weil die durch Gümisi organisierten Badges leere Batterien hatten. In Stress kam dadurch aber eigentlich nur der Schlussläufer, da kurz nach unserer Übergabe der Massenstart der Nicht-abgelösten Läufer der Strecken 2-6 erfolgte und schon einige Tausend Läufer beim Eingang





zur Übergabezone in der Schlange standen, als er mit seinem Ersatz-Badge wieder rein wollte.

Die Online-Zwischenzeiten funktionierten einwandfrei. So hatte man seinen Vorläufer und den zu erwartenden Übergabezeitpunkt jederzeit im Griff und konnte schon während dem Rennen einzelne Fehler analysieren. Unseren Negativrekord hält der Läufer auf Strecke 4, welcher für eine Teilstrecke von 257m 13:52min benötigte, was einen Kilometer-Schnitt von 53:57min/km ergibt. Zur Verteidigung muss man aber sagen, dass die effektiv gelaufene Strecke im OL ja jeweils etwas länger ist als die direkte Verbindung von Posten zu Posten...

Die Läufer der Strecken 4 und 6 sind als Eishockeyfans nicht in der Fankurve des EVZ zu finden.

Vor dem Abflug unterhielten sich

Dani und Gümsi darüber, ob der Akku der Nachtlampe nun im Handgepäck oder in der Tasche mitfliegen darf. Am Schalter bekam Gümsi die Antwort, dass dieser ins Handgepäck gehört. (Bei Dani flog er in der aufgegebenen Tasche mit).

Die Person auf der mittleren Strecke nutzte die Reise als seine letzte Junggesellen-Reise.

Die "pitkä yö" Strecke wurde vom einzigen Stadt-Zuger im Team mit Brauvour absolviert.

Der Läufer, welcher die Strecke nach unserem Ersatz-Ersatz-Läufer in Angriff nahm, googelte seinen Namen nach dem erfolgreichen Transfer und schrieb Gümsi leicht aufgebracht: "Der ist ja nur mit Pokalen und Medaillen auf Fotos abgebildet! Bist du sicher, dass der in unser Team passt?". Jener antwortete dann auch selbstsicher



auf die Frage nach seiner ungefähren Laufzeit folgendes: "Besttime on the leg is set with 47min. I will not lose more than 12min (can't run for more than 1h without pain)." – Und er hielt Wort und war nach 59min im Ziel...

Gümsi wurde ziemlich nervös, als sie den (guten) Rang und (wenig) Rückstand ihres Vorläufers bei den Funkposten erfuhr. Sie wurde unterwegs dann auch von vielen sehr schnellen Läufern (mit den grossen Startnummern-Westen und GPS) überholt. Als

der Läufer von Norska 1 erst nach 1/3 der Bahn an ihr vorbei zog, wusste sie, dass die nicht gewinnen werden dieses Jahr. Aber auch, dass unser Läufer auf der vorherigen Strecke sackstark gelaufen war.

Die letzte Strecke wurde von jenem Läufer absolviert, der auch an einem See mit "Z" wohnt, aber nicht am Zugersee. Die Länge seiner Strecke war proportional zu seiner Körperlänge im Vergleich mit unseren. Er brachte uns zurück in die Top 400.

Vielen Dank an Gian-Reto für die Initiative und Organisation und allen für den Einsatz! Es hat Spass gemacht! Vielleicht sind wir nächstes Jahr in Kangasala (Nähe Tampere) oder 2020 an der Arctic Circle Jukola in Rovaniemi wieder mit einem Team der OLV Zug am Start... Wer kommt mit?

von Gümsi / Brigitte Grüniger Huber



347	1335	OLV Zug		SUI	11:34:40	
		1 Joel Borner			1:13:57	185.
		2 Brigitte Grüniger Huber	1:48:58	774.	3:02:55	370.
		3 Daniel Pfulg	2:13:59	1119.	5:16:54	619.
		4 Urs Rubitschon	1:34:02	685.	6:50:56	608.
		5 Märkälä Janne	59:07	76.	7:50:04	405.
		6 Gian-Reto Schaad	1:45:29	632.	9:35:33	415.
		7 Nico Brechbühl	1:59:06	262.	11:34:40	347.

Mutationen

Eintritte

- » Brugger Urs (1973), Grabenackerstrasse 16, 6312 Steinhausen
- » Ulmann Elijana (2005), Zythusmatt 13, 6333 Hünenberg See

Änderungen

- » Girardin Joëlle, Weinberglistrasse 84, 6005 Luzern
- » Niederhauser Mirta, Zugerstrasse 82, 6318 Walchwil

OLV Zug Berglauf 2018

Das Wichtigste am Anfang: Gewonnen haben drei: der Zweite und Dritte von links und die Dritte von rechts.

Nicht beim Berglauf, aber beim Tippen des Resultates des WM Fussball-Spiels der Schweizer gegen die Serben, das am gleichen Abend ausgetragen wurde. Wie abgemacht wurde ihnen deswegen 1' von ihrer Laufzeit abgezogen.

Mit dabei waren:	Tipp SRB-CH:
Florin Wey	0:1
Sven Wey: Wer spielt? Aha, also	1:2
Ursi Wey	1:0
Tabea Imfeld	2:1
Marvin Müller	1:2
Sven Moosberger	0:0
Patricia Moeri	2:2
Serafine Moeri	0:1
Andrea Hess	1:2

Optimale Bedingungen zum Rennen (trocken, angenehme Temperatur, Strecke in gutem Zustand, kaum andere Wanderer, Biker etc. unterwegs) und zum Feuermachen (trocken, mit geklautem Holz vom Spielplatz Schattewäldli), terminmässig mit dem zweiten WM-Spiel der Schweizer nicht so. (Auch das dritte Spiel 5 Tage später fand an einem OLV-Anlass statt, dem Zuger Milchsuppen-Abend-OL).

Es gab zwei Abmeldungen, wobei sich jemand entschuldigte (Ausrede WM-Spiel schauen), den ich die letzten 20 Jahre nie gesehen habe beim Berglauf. Aber vielleicht kommst du ja nächstes Jahr, lieber E.M. aus Z.

Altmeister Sven nutzte die Abwesenheit der beiden einheimischen Favoriten, um den Sieg ins Trockene zu laufen. Julians Rekord aus dem Jahre



2015 blieb unangetastet, aber nur knapp. Seit 2010 notiere ich die Zeiten. Ob vorher schnellere Zeiten gelaufen worden sind, war Gesprächsthema am Feuer. Wenn jemand noch juristisch bestätigte Resultate von früher hat, soll er/sie sich bitte bei der Organisatorin melden. Der obligate Verhauer (fast in jedem Jahr verlängert jemand die Strecke ungewollt) unterlief Marvin, so musste er sich sogar von den beiden jungen Girls schlagen lassen. Da nützte auch das richtig geratene Fussballspiel nicht mehr viel.

Im Ziel auf Ewegstaffel war die Glut schon bald bereit und so genossen alle das mitgebrachte Picknick, die Würste, das Schlangengbrot, den schönen Abend und das Zusammensein.

Etwas früher als auch schon machten wir uns auf den Heimweg. Die zweite Halbzeit des WM-Spiels lockte. Und es lief genau so wie geplant:

Wir verpassten den schlechten Start der Schweizer mit dem frühen Gentor, konnten aber die geniale zweite Halbzeit mit den zwei Goals von Xhaka und Shaqiri zuhause, frisch geduscht, zufrieden und ganz gemütlich vom Sofa aus miterleben.

Die Rangliste:

kurz:

1. Tabea Imfeld	38.11
2. Patricia Moeri	38.18

mittel:

1. Sven Moosberger	33.38
2. Sven Wey	35.42
3. Andrea Hess	48.28
4. Serafine Moeri	49.28
5. Marvin Müller	53.48

Bike:

1. Pitsch Müller	45.18
------------------	-------

von Coni Müller



O'France – Oh Freaks

Die Gründung der OLV Zug Freaks erfolgte zu einer Zeit, als viele OLV-Zug-Mitglieder noch gar nicht das Licht der Welt erblickt hatten und als viele OLV Zug Mitglieder noch gar nicht wussten, was OL ist. Es sind mehrere Jahrzehnte vergangen, seit sich die OLV-ler Bruno Rigert, Josef Pfulg, Markus Frigo, Hans Hagmann und Ernst Moos entschlossen, jeden Sommer an einem Mehrtägeler zu starten und so die Ferien zu genießen. Das erste Mal war dies 1990 der Fall, in den böhmischen Wäldern der damaligen Tschechoslowakei, wo wir uns als Untergruppe der OLV Zug «Ceský Ráj Schnüffler»



nannten. Es folgten weitere Sommerstarts, für die wir uns mit besonderen Gruppennamen zierten, wie zum Beispiel 1992. Damals starteten wir in Reims, in der französischen Champagne, als «Les Bouchons Champenois». Irgendeinmal, wenig später, nannten wir uns OLV Zug Freaks, ein Name, der bis heute Bestand hat und zu einem Begriff innerhalb der OLV geworden ist. Nach Wikipedia ist ein «Freak» in der heutigen Umgangssprache meist «eine Person, die eine bestimmte Sache, zum



Beispiel ihr Hobby, exzessiv, über ein „normales“ Mass hinaus betreibt. Diese Interpretation können wir OLV Zug Freaks unterschreiben. Die personelle Zusammensetzung der Urfreaks wandelte sich im Lauf der Zeit leicht.

Im letzten Löchlisammler 2/2018 charakterisierte Walter Bieri uns Freaks wie folgt: «Einst als Festbrüder und 'Klub im Klub' gesehen, ..., tragen sie immer wieder verschiedene wertvolle Beiträge zum Klubleben der OLV Zug bei.» Diese sehr wohlwollende Formulierung enthält allerdings mit dem Begriff «Festbrüder» einen zwar kleinen, aber doch deutlichen «Gingg» ans Bein der Freaks. Wir hofften deshalb, dass wir am diesjährigen Sommerferien-Ziel, dem O'France, einzige OLV-Zug-Gruppe sind. Vergebliche Hoffnung! Wir waren deshalb besorgt, als wir feststellten, dass Walti mit seiner Ruth das gleiche Sommerferien-Ziel wie die Freaks hatte. Die Urfreaks in der Besetzung

Sepp Pfulg, Ernst Spirgi, Markus Frigo, Bruno Rigert und ich stellten nämlich fest, dass sich auch die Bieris am französischen Fünftägeler O'France in den Vogesen vergnügen. Während die Freaks im «sternenlosen» Hotel Ibis Budget, am Rand von Sarrebourg, im Industriequartier logierten, liessen sich die Bieris im Stadtzentrum von Sarrebourg, im Dreisternehotel Ibis Style nieder. Dieser Klasseunterschied bezüglich Hotel und das genannte Zitat im letzten Löchlisammler liessen bei den Freaks schon den Verdacht aufkommen, dass Walti, unterstützt von Ruth, am O'France eine gewisse Aufsichtsfunktion über die Freaks ausüben wollte. Und so kam es denn auch. Weil die Restaurant-Auswahl in Sarrebourg eher bescheiden ist, dinierten die Freaks mehrmals im Beizli «Chez Fritz». Es ist ein sympathisches Lokal, in welchem Festen durchaus möglich wäre. Damit die Freaks ja nicht wieder in den Ruf kämen «Festbrüder» zu sein, wurden sie



von den Bieris «Chez Fritz» offenbar unbemerkt überwacht. Dies geschah wahrscheinlich öfters, so dass der Wirt von «Chez Fritz» sogar die Tischsets entsprechend anpasste (siehe Dokumentation).

Die Freaks wollten ihre OL-Ferien eigentlich möglichst unbemerkt von Bekannten geniessen. Aber noch ein anderes OLV-Zug-Paar mischte sich in ihre Tätigkeiten ein: Coni Müller und Stefan Hess. Als wir erfuhren, dass die am Knie verletzte Coni sozusagen in Rekonvaleszenz den OL bei den Damen 21C bestritt, hatten wir, die 75plus-jährigen Freaks, mit der

«21-jährigen» Coni Erbarmen und unterstützten sie wie unser eigenes Kind. Gatte Stefan könnte sich ein Beispiel nehmen. Offenbar war unsere psychologische Therapie von Conis Knie äusserst erfolgreich, wie die Resultate der Nationalen und der Schweizermeisterschaften vom nachfolgenden August zeigen. Aber die «junge» Coni war auch schlitzohrig. Vor der letzten Etappe stellte sie fest, dass sie knapp vor ihrer schärfsten Gegnerin starten musste. Um vor dieser unerkannt zu bleiben, schnallte sich Coni eine falsche Startnummer an, die sie dann unterwegs mit der richtigen tauschte.

O'France – sehr erfolgreiche OLVler

Ja - OL bestritten wir natürlich auch. Die Organisatoren boten den rund 1'400 Startenden ein abwechslungsreiches Programm. Alle Läufe fanden auf ziemlich engem Raum um das Event Center in Abreschviller statt. Die Fahrrdistenzen zu den einzelnen Etappen waren deshalb angenehm kurz. Die Woche begann mit einem Prolog beim Event Center, der nicht zum Gesamtklassement zählte. Auf der 4000er-Karte waren als Besonderheit zwei Posten in zwei mit Bändern abgesteckten Labyrinthen anzulaufen, was etlichen Mühe bereitete. Und jedes Labyrinth brauchte natürlich eine Überwachungsperson, was einigen zum Verhängnis wurde. Die 1. Etappe war kartentechnisch und läuferisch die anspruchsvollste, mit Siegerzeiten, die praktisch in allen Kategorien deutlich über einer Stunde lagen. Die restlichen vier Etappen ergaben Siegerzeiten im üblichen Be-



reich, boten aber auch anspruchsvolle Kartenarbeit. Das Laufgelände war meistens steil und felsig – Vogesen! Weniger steil war das Gelände der 3. Etappe; dafür ging es dort darum, in Hunderten von Schneisen die richtigen Ecken zu finden.

Weil in der Ausschreibung der O'France als älteste Kategorie die H70 angegeben war, liefen wir 75-jährigen und älteren Freaks halt alle diese Bahnen, anfänglich auch mit den H70 klassiert. Überrascht stellten wir ab der 4. Etappe fest, dass doch differenziert klassiert wurde. Die Folge war, dass 60% der Freaks am Schluss auf dem Podest landeten: Ernst Spirgi 1. Rang H75, Sepp Pfulg 3. Rang H75,

Ernst Moos 1. Rang H80! Welche OLV-Gruppierung hat schon einmal 60% ihrer Mitglieder aufs Podest gebracht? Mit den Rängen 6 von Markus (H75) und 25 von Bruno (H70) sind auch die anderen Freaks zufrieden. Die Bieris erkämpften sich beide die ehrenvolle lederne Medaille. Unser «21-jähriges Töchterli» Coni holte bei den D21C selbstverständlich Gold und Stefan errang unter 81 Gegnern den ausgezeichneten 33. Rang. Dreimal Gold und einmal Bronze für die OLV Zug – der Präsi wird stolz sein! O'France 2018 war für die Freaks und andere OLV-ler eine Reise wert.

von Ernst Moos



WMOC 2018

In diesem Jahr fand die Master-WM in und nördlich von Kopenhagen in Dänemark statt. Dazu sind über 4000 Teilnehmer aus 44 Nationen nach Dänemark gereist. Darunter waren auch 183 aus der Schweiz. Der OLV Zug war leider nicht sehr stark vertreten.... Ganze drei Namen fand ich nach langem Suchen in der Startliste, wobei nur C.G. & H.G. aus B. unter dem eigenen Clubnamen starteten und der prominenteste Zuger Teilnehmer – P.C. aus S. – als Fremdgänger in der Startliste zu finden war.

Die fünf Wettkämpfe fanden auf der Hauptinsel Seeland mit der Hauptstadt Kopenhagen statt. Die Sprint Quali fand nördlich von Kopenhagen auf einem Campusgelände

in Horsholm und das Finale dann wirklich im Zentrum von Kopenhagen statt. Manchmal erinnerte mich das Finale ein wenig an die OL Läufe in Venedig, wenn man sich durch die Touristenströme in engen Hauspassagen und Schlossgärten kämpfte. Das WKZ war ein wenig improvisiert mitten im Durchgangsverkehr und kaum abgesperrt. Das war nicht WM würdig. Schade.

Ergebnisse Sprint:

M 55 Peter Rang 69 im B-Final

M60 Claude Rang 66 im C-Final

D55 Heike Rang 26 im A-Final.

Dann wurde in den Wald gewechselt. Am Dienstag folgte ein erster Qualifikationslauf, der über einen Startplatz im neuen Mitteldistanz-Final vom Mittwoch entschied. In einer Kombination von Qualifikation und Mittel-Final wurden die Startplätze für das abschliessende Langdistanz-Finale vom Freitag festgelegt. Der Wald- und Dünengürtel bei Tisvilde, nordwestlich von Kopenhagen war wunderschön und recht gut belaufbar, stellte sich aber dennoch als recht tricky dar, vor allem die Suche nach dem Schlussposten, die schnell mal – selbst bei gestandenen OL Läufern – 20 Minuten in Anspruch nehmen konnte, gell Peter? Das WKZ war mitten im Wald gelegen und von der Atmosphäre her war es wie beim O-Ringen ... ein richtiges Volksfest. Einziger Unterschied zum O-Ringen: Das WKZ beim O-Ringen ist mir als eher schlammig in Erinnerung geblieben.



ben, während hier in Farum (im Jahrhundertssommer von Dänemark) alles staubtrocken war. Seit 9 Wochen kein Tropfen Regen.....!!!

Ergebnisse Mitteldistanz:

M 55 Peter Rang 59 im C-Final
M60 Claude Rang 73 im D-Final
D55 Heike MP :(POF

Der Finallauf für die Langdistanz fand am Freitag im grössten zusammenhängenden Waldgebiet in Gribskov statt. Für Claude und mich war am Donnerstag (dem Ruhetag) allerdings schon Abreise, denn die ITU WM im Langdistanztriathlon rief nach Odense/Fünen. Auf der Nachbarinsel von Seeland mussten bereits am Freitag die Velos eingeeckelt werden und so konnten wir das Langdistanz Fina-

le nicht mehr laufen.

Ergebnisse Langdistanz:

M55 Peter Rang 31 im C-Final
M 60 Claude Rang 9 in seiner Alterskategorie beim Triathlon,
D55 Heike hat "gechilled" und war grösster Fan am Streckenrand.

Für uns war es nicht der erste OL-Anlass im Norden, aber bisher der am schlechtesten organisierte Anlass: z.B. die Startzeiten für die Finalläufe kamen erst um 21.30 Uhr ins Netz, der Bustransfer war katastrophal und hat am Anfang überhaupt nicht geklappt und im WKZ war ausser bei einer Rangverkündigung «tote Hose» (was aber nicht an den Senioren lag....).

von Heike Girardin



Trainingslager ZesOLNak Engadin

Montag, 30.7.2018

Der erste Lagertag begann mit der Anreise nach St. Moritz, welche wir mit mehreren Büssli und einem Motorrad absolvierten. Ich reiste mit dem Motorrad von Luzern über Andermatt, den Oberalppass Richtung Flims/Laax und traf mich mit den andern unterhalb des Albulapass bei Thusis. Von Thusis fuhren wir gemeinsam über den Albulapass und trafen in St. Moritz ein, für das erste Training. Das erste Training war zusammen mit dem Nord-Ost-Schweizer Kader. Wir starteten das Training mit Vierer-Staffeln im God Surlej bei der alten Olympiaschanze. Nach dem Training bezogen wir das Lagerhaus in La Punt, wo wir auch anschliessend das z'Night genossen und das Training

auswerteten. Den Rest des Abends verbrachten wir noch mit kleinen Spielen.

von Silvan Köpfli

Dienstag, 31.7.2018

Heute mussten wir, wie immer, um 7.30 Uhr beim Frühstück sein, dort genossen wir unser Frühstück. Um 9.00 hatte auch das Küchenteam fertig abgewaschen und sich bereit gemacht, sodass wir mit unseren gemieteten Büssli ins Training fahren konnten. Nach einer 10-minütigen Fahrt nach St. Moritz auf dem Parkplatz angekommen, verteilten wir die Lunchkisten, und trugen sie etwa 25 Minuten zu unserm Treffpunkt mit dem Nord-Ost-Schweizer Kader. Mit dem Nord-Ost-Schweizer Kader trainierten wir die ersten fünf Tage.

Nachdem wir uns 15 Minuten eingewärmt hatten, in dem wir Rumpfstabilisationsübungen gemacht hatten und uns einliefen, gingen wir gruppenweise zum Start, der 15 Minuten von unserem Lagerplatz entfernt war.

Am Morgen trainierten wir auf einer reduzierten Karte, das heisst auf einer Karte ohne Wege. So musste man sich auf andere Objekte oder Leitlinien konzentrieren.

Nach dem Lunch, der am Morgen von unserem Küchenteam vorbereitet wurde, spielten die einen von uns Kubb, die anderen Speedminton und die restlichen beschäftigten sich am Stazer-See.



Das Nachmittag-Training bestand aus drei Teilen: Es startete mit einem Korridor-OL, danach liefen wir einige Posten auf einer ebenfalls reduzierten Karte an und zum Schluss hiess es, das Gelernte auf einer normalen Karte anwenden.

Nach dem Nachtessen hatten wir bis zur Nachtruhe, die um 22.15 Uhr war, noch Zeit zum "Töggelen", "Arschlöcheln", Pokern oder Ping Pong spielen.

von Mireille Gisler

Mittwoch, 1.8.2018

Während ein Grossteil des ZesOL-Naks bereits drei Trainings hinter sich hatte, machten sich heute auch die O-Ringen-Reisenden unter uns auf den Weg ins Engadin. Mit oder ohne Verspätung trafen alle in Susch ein, wo

das erste Training von heute stattfand und man direkt zum Wald gefahren wurde. Auf der Karte Susch-Lavin stand eine «high-technical»-Einheit auf dem Programm: Kurze Distanzen mit umso höheren technischen Anforderungen. Davor zeigte uns Salome in der Praxis, wie ein sinnvolles Einlaufen funktioniert.

Nach dem Training suchte sich jeder einen der spärlichen Schattenplätze hinter den Büssli und stärkte sich mit dem mitgebrachten Lunch, oder nahm einmal oder mehrmals den Weg zum Dorfbrunnen auf sich, um sich mit dem kalten Wasser abzukühlen.

Danach ging's weiter ins Unterengadin nach Ardez zum 1.-August-OL. Der Sprint hatte es in sich: Steile Aufstiege sorgten für rote Köpfe und brennende Beine, steile Downhills in den verwinkelten Gassen für rauchende Hirnzellen und den einen oder anderen un-



geplanten Umweg. Nachdem sich alle mit geschenkten Trinkflaschen und Buffs vom Sponsor eingedeckt und/oder den Ardezer Ruinenhügel zum Auslaufen erklimmen hatten, gings zurück nach La Punt.

Dort wartete eine gemeinsame Fajita-Schlacht mit dem Nordostschweizer Nachwuchskader. Welches Buffet mehr überzeugen konnte und welche Guacamole besser mundete, sei dahingestellt – es war auf jeden Fall fein und lustig.

von Véronique Ruppenthal

Donnerstag, 2.8.2018

Wie jeden Morgen gab es um 7:30 Frühstück. Danach hatten wir Zeit um unseren Tagesrucksack zu packen. Um 9:00 machten wir uns mit den Büssli auf den Weg zum Training. Das Training war zusammen mit dem Nordostschweizer Kader. Heute standen zwei intensive Middle-Trainings auf dem Programm. Am Vormittag bestritten wir einen Quali-Lauf. Dafür wurden wir in 4 verschiedene Heats eingeteilt. Nach einer erfolgreichen Quali gab es Lunch. Währenddessen erstellten die Trainer die Rangliste sowie die Startliste für den Nachmittag. Die erste Hälfte von jedem Heat startete am Nachmittag im A Final, die zweite Hälfte im B Final. Als alle von ihrem Finallauf zurückgekommen waren, fuhren wir mit den Büssli zurück zum Lagerhaus. Nach einer kurzen Dusche ging es für das Küchenteam direkt in die Küche, die anderen hatten freie Zeit und konnten Poker, Ping Pong oder "Töggelikastä" spielen. Nach dem Abendessen gab es

noch ein gemeinsames Auswerten bis es um 22:15 hiess leise sein und ab ins Bett.

von Mirjam Würsten

Freitag, 3.8.2018

Der Tag begann wie üblich kurz vor halb acht, denn anschliessend wurde gefrühstückt. Wie jeden Morgen gab es ein reichhaltiges Buffet (Brot, Müesli, Joghurt, Saft, Milch, Nutella...). Nach dem Essen wurde jeweils abgewartet bis Mündi seine Ansprache über den weiteren Verlauf des Tages hielt. Heute wurde mitgeteilt, dass wir um neun Uhr aufbrechen und anschliessend ein Langdistanztraining absolvieren werden. Nach einer 50-minütigen Fahrtzeit waren wir dann endlich auf dem Ofenpass angekommen. Die Athleten des NWK NOS waren bereits vor Ort. Doch schon bald wurde unseren Trainern bewusst, dass sie die Karten fürs Training im Lagerhaus in La Punt vergessen hatten. Also mussten sie schnell zurückfahren und sie holen, dies dauerte jedoch mindestens 90 Minuten. So hatten wir noch genügend Zeit, uns auf die Langdistanz vorzubereiten. Um mental bereit zu sein, wärmten wir unsere Köpfe mit einer Auswendig-OL-Übung ein. Es wurden dieselben Posten angelaufen, welche wir später auch noch einmal mit Karte anlaufen durften ;). Um 12 Uhr ging es dann schlussendlich auch für uns los mit dem Training. Der erste Teil der Langdistanz war im offenen Gelände oberhalb des Passes, der zweite Teil war dann eher im Wald und ging den Pass hinunter in Richtung Italien. Der Trai-

ningsumfang war zwischen 75 und 120 Minuten geplant. Im Zielgelände fanden wir dann die Büssli mit unserem Gepäck und dem Lunch vor. Wir konnten alle etwas Stärkung gebrauchen, nach diesem Training. Zumal wir wieder ausreichend Energie für das Nachmittagsprogramm haben mussten. Frisch gestärkt, versuchten wir noch verschiedene Gruppenfotos zu machen. Um 15 Uhr fuhren wir los ins Lagerhaus um uns umzuziehen. Dann um 16 Uhr hatten wir eine für uns sehr wichtige Verabredung in Zuoz. Wir trafen uns mit dem NWK NOS für ein Fussballspiel. Dies war für uns eine sehr ernst zu nehmende Sache. Es wurden uns noch kurz die Spielregeln klargemacht. Es mussten mindestens drei Frauen und es durften maximal drei Trainer auf dem Feld sein. Gespielt wurde mit zehn Feldspielern und einem Goalie. Darauf folgend liefen wir auf dem Platz ein. Selbstverständlich hatten wir

auch eine Hymne! Voll motiviert und mit Begeisterung sangen wir «Miss You Girl». Anschliessend begann die erste Halbzeit, welche 35 Minuten dauerte. Leider waren wir nach der ersten Halbzeit in Rücklage. In der Pause versuchten wir uns noch einmal auf das Spiel zu fokussieren und besprachen unsere Teamtaktik. Leider lief es auch in der zweiten Spielzeithälfte nicht wunschgemäss. Am Ende unterlagen wir den Osis mit 2:5 :(Wieder zu Hause angekommen, musste das Küchenteam möglichst schnell in die Küche, da wir alle sehr hungrig waren. Einige Zeit später assen wir Älplermagronen, es war sehr fein. Im Verlauf des Abends wurde dann noch das heutige Langdistanztraining ausgewertet. Es war wie üblich eine sehr angeregte Diskussion über die Routenwahlen und sonstigen Überlegungen... Anschliessend gab es ein Dessert und dann hatten wir noch ein wenig Zeit für uns. Wir



spielten oft Tischfussball, Ping Pong, Poker, Kubb sowie andere Gesellschaftsspiele. Um 22.15 wurden die Lichter gelöscht, denn es war Zeit für die Nachtruhe. So ging ein anstrengender Tag zu Ende.

von Lara Gisler

Samstag, 4.8.2018

An diesem Tag stand die «Lagerstaffle» mit den Nordostschweizern auf dem Programm, welche ebenfalls ihr Sommertrainingslager hatten. Als wir am Morgen nach Pontresina losfuhren, war es schon wunderbar sonnig. Die Staffel fand dann im Stazerwald statt. Da auch an diesem Tag Ugly-Dress-Day auf dem Programm stand, kamen viele mit Badehosen und verschiedenen bunten Kombinationen an den Start. Die Teams bestanden aus zwei Personen, dabei war eine Person von den Nordostschweizern und eine von den Zentralschweizern. Jeder vom Team musste zwei

Runden absolvieren. Eine Person vom Team hatte jeweils eine etwas längere Bahn als sein Partner. Das Gelände erinnerte fast ein bisschen an Schweden, da es sehr viele Heidelbeersträucher hatte. Das Rennen gestaltete sich dann sehr spannend, da es sehr viele Führungswechsel gab. Die Staffel hat dann auch den meisten sehr gefallen und es war eine gelungene Probe für die Jugendcupstaffel, welche im September stattfinden wird. Danach assen wir noch Lunch im Wald. Am Nachmittag fuhren wir dann mit den Büsslis nach Maloja, wo ein Abend-OL stattfand. Unser Kader bestritt den als extensiven Trainings-OL. Das Gelände war ein wenig ruppig und teils steinig, aber trotzdem sehr schön. Leider wurden wir dann noch ein bisschen nass. Danach war dann auch schon der intensive Tag fertig und wir durften uns auf die Auswertungssession nach dem Abendessen freuen.

von Gian Andri Müller



Luzerner OL / 5. ZJOM-Lauf

17. Juni, Sursee
3. D18 Serafine Moeri
3. D16 Andrea Hess
4. H18 Jann Andri Küng
5. D12 Mareia Küng
6. H16 Loris Küng
8. H12 Patrik Roth

5er-Staffel

24. Juni, Mörsburg
19. OLV Zug 1 (Sandrine, Julian, Joël, Marius, François)
44. OLV Zug 2 (Urs, Kathrin, Timothy, Sylvia, Jari)
75. OLV Zug 3 (Erika, Peter, Sonja, Ernst, Michael)

Aargauer 3-Tage OL

- 10.-12. August, Unterentfelden
1. H10 Tim Huber
1. D40 Gümsi Grüniger
1. D50 Kathrin Borner
2. DAL Sandrine Müller
2. D45 Doris Grüniger
2. H75 Walter Bieri
3. D70 Ruth Bieri
4. D10 Mirja Huber
4. D70 Anna Schnüriger

7. Nationaler

18. August, Tarasp
1. D50 Coni Müller
2. H45 Sven Moosberger
2. D40 Gümsi Grüniger
2. D70 Anna Schnüriger

LOM

19. August, Ftan
1. HAM Matthias Oswald
1. D50 Coni Müller
1. H80 Ernst Moos
2. HAM Marius Hodel
2. H50 Oli Buholzer
3. HAL Joël Borner

Zuger Sprint-OL / 6. ZJOM-Lauf

25. August, Unterägeri
1. DAK Simone Zurich
1. H45 Stefan Hess
1. D50 Kathrin Borner
1. H50 Urs Rubitschon
1. D55 Sylvia Binzegger
2. H40 Urs Brugger
2. H40 Pablo Jensen
2. H50 Martin Bürgi
2. D50 Patricia Moeri
2. H10 Tim Huber
2. DB Barbara Buholzer
3. HAK Pascal Zurich
3. H45 Dani Pfulg
3. H60 Peter Müller
3. H65 Herbert Reinecke
3. DB Gabriela Gwerder
3. D55 Heike Girardin
3. D14 Fadrina Küng
3. D12 Mareia Küng
3. D10 Mirja Huber

MOM / 7. ZJOM-Lauf

26. August, Brandhöchi
2. D50 Coni Müller
2. H50 Oli Buholzer
3. H45 Sven Moosberger
9. D10 Mirja Huber
10. DE Sandrine Müller





Familie Hösli ist seit 2013 aktiv in der OLV Zug dabei. Auf meine Fragen habe ich von ihnen spannende Antworten erhalten. Da Yves, der zweite Sohn der Familie, nicht OL macht, stammen die Antworten von A: Andrea, M: Martin und S: Sohn Samuel.

1. Wie und wann seid ihr zum OL gekommen? Wer von der Familie macht aktiv OL?

A: Wir sind durch Samuel zum OL ge-

geschwätzt. Coni hat dann uns Eltern angeboten, uns ebenfalls ins Kartenlesen einzuführen. Sie ist eine tolle OL-Lehrerin und so begannen auch ich und später Martin, OL zu machen. Am aktivsten sind im Moment Martin und ich. Samuel kommt nur noch selten mit und Yves macht keinen OL.

2. Was fasziniert euch an diesem Sport?

A: Die Kombi, Bewegung an der

Im Fokus - Familie Hösli

kommen. Er hat am sCOOL-Cup 2012 Interesse bekundet und wurde dann von Dion Mösch an ein paar Trainings mitgenommen. Ich habe zuerst nur mit den anderen Eltern während den Trainingseinheiten gewartet und

frischen Luft und gleichzeitig mit dem Kopf zu arbeiten, die unterschiedlichsten Laufgebiete in verschiedenen Regionen, die faszinierenden Laufkarten mit den durchdachten Bahnen. All das fasziniert mich. Grossen Respekt all den Kartenaufnehmern und Bahnlegern, welche diese Wunderwerke vollbringen.

M: Für mich ist es in erster Linie Sport in der freien Natur und eine Art Schnitzeljagd. OL belebt Geist und Körper® und hat keine Kalorien.

S: Draussen in der Natur zu sein, verschiedene Wälder und Städte kennen zu lernen und beim Rennen auch noch etwas mit dem Kopf zu machen, gefällt mir.

3. Hattet ihr einmal ein spezielles OL-Erlebnis?

M: Nunja, wenn ich im Wald stehe und nichts auf der Karte stimmt ansatzweise mit dem Gelände, in welchem ich mich befinde, überein, ist das





schon etwas speziell. Leider passiert mir das ab und an. Oder wenn ich komplett erschöpft ins Ziel komme und Kollege Oli, welcher eine halbe Stunde nach mir gestartet war, bereits geduscht vor seinem Zvieri sitzt.

A: Eigentlich ist jeder OL ein Erlebnis. Man weiss nie, was einen erwartet. An einem Milchsuppen-Lauf in Einsiedeln, an einem meiner Posten angelangt, bat mich ein Mädchen um Hilfe. Das tat ich natürlich gerne, da ich genau wusste, wo ich war. Leider hatte dies zur Folge, dass ich vergass, meinen Posten zu stempeln. Was ich auch nicht mehr vergessen werde, ist der Schneesturm am Nationalen letztes Jahr auf der Rigi. Da hat es mich doch glatt fast weggefeegt.

S: An der 5er-Staffel hatte ich die längste Bahn und startete als Letzter. Ich strengte mich sehr an, doch als ich ins Ziel kam, war alles abgeräumt. Nur noch der Zielposten stand da.

4. Welche Sportarten oder Aktivitäten macht ihr sonst noch (evtl. gemeinsam als Familie)?

A: Skifahren, Biken, Wandern, Velofahren oder mit dem SUP auf den See gehört zu unserem Repertoire. Momentan ist jeder für sich sportlich unterwegs, mal mehr und mal weniger. Unser schönstes gemeinsames Familienerlebnis ist unsere Wanderung und Velotour von der Quelle des Rheins bis zum Meer nach Rotterdam. Städtereisen, FOXtrail, Museumsnacht in Basel und Ferien, das sind so die letzten gemeinsamen Aktivitäten als Familie. Ich wandere sehr gerne, letztes Jahr bin ich in mehreren Etappen von Andermatt nach Flüelen und dann rund um den Vierwaldstättersee gewandert.

5. Dass Andrea leidenschaftlich fotografiert, wissen wir von der OLV Zug. Gibt es sonst noch Hobbies

oder besondere Talente in der Familie?

A: Yves fischt gerne und befasst sich mit Mode, ist kreativ und handwerklich geschickt. Samuel hat ein sehr grosses Allgemeinwissen und kocht lecker. Martin kann gute Texte schreiben, hat ein grosses Wissen rund um die Fliegerei, kocht gut, ist unser Ferienplaner und sammelt Leuchttürme (am liebsten mit einem Foto vor Ort). Ich bin einfach gerne kreativ, egal was, mir fällt immer etwas ein, ob Deko, Häkeln, Töpfern, Stricken, Scherenschnitte, Schmuck etc.



6. Welches Gelände und Wetter gefällt euch fürs OL machen?

S: Sonnig und leicht bewölkt, 22-25 Grad warm, schöner, flacher Laubwald ohne viel Sträucher am Boden.

M: Ich bin klar ein Schön-Wetter-Läufer und die Temperatur sollte über 10 Grad sein. Ich hasse es, zu frieren! Ich mag Stadt-OL da diese ein bisschen wie Sightseeing sind, alpines Gelände, da Andrea und ich früher begeisterte Berggänger waren und Wald-OL in Wäldern mit wenig Dornengestrüpp (also nicht im Kanton Zug).

A: Ich finde, jedes Gelände hat seinen Reiz. Ich liebe in den Bergen das offene Gebiet, die Weitsicht, das Steinge, die klaren Bäche und die Alpenflora. Im Wald den Duft von Moos und Holz, die Stille, einzig die Brombeeren die sind mir ein Dorn im Auge. In der Stadt/Dorf liebe ich die verwinkelten Gassen, die verschiedenen Wohngebiete, manchmal erblickt man sogar ein cooles Lädeli oder einen wunderschönen Garten. Am schönsten ist natürlich angenehmes, nicht allzu heisses Wetter. Wind mag ich gar nicht, leichten Regen jedoch finde ich nicht schlimm.

7. Wart ihr schon einmal an einem Mehrtage-OL oder im Ausland an einem Lauf?

A: Letztes Jahr waren wir als Familie mit der OLV Zug eine Woche in Österreich an einem Mehrtage-OL. Das hat uns sehr gut gefallen. Aus ökologischer Sicht fahren wir aber eigentlich nicht extra für einen OL-Tag ins Ausland. Falls sich ein Lauf in den Ferien ergibt, machen wir das gerne.

An verschiedenen Nationalen OL-Wochenenden waren wir ebenfalls schon mit dabei.

8. Ein gelungener OL-Tag für mich ist, wenn...

M: ...ich alle Posten gefunden habe, nicht frieren musste, nicht Letzter wurde und es noch warmes Wasser zum Duschen gibt.

S: ...ich bei schönem Wetter einen fast fehlerlosen Lauf hingelegt habe und danach gemütlich in der OL-Beiz essen kann.

A: ...ich fit bin, das Wetter stimmt, der Anfahrtsweg nicht zu lang ist, ich den ersten Posten gleich auf Anhieb finde und alle restlichen Posten

gefunden und gestempelt habe, ich noch warmes Wasser zum Duschen vorfinde und mit OL-Freunden bei einem gemütlichen Kaffee mit Kuchen plaudern kann.

9. Was gefällt euch an der OLV Zug?

A: Die Kameradschaft, die schönen jährlichen Anlässe, die Gemeinschaft und zusammen etwas auf die Beine zu stellen.

S: Das Ungezwungene, Spontane bei Trainings und Läufen.

M: Die Kameradschaft und das Design unseres Dresses.

von Patricia Moeri



...dass am Aargauer 3-Tage-OL in Unterentfelden ein kleiner Zeltplatz zur Verfügung stand. Nach der ersten Nacht wollte D.G. aus A. schon wieder ausziehen, weil sie ganz schlecht geschlafen hatte. Der Glockenschlag der Kirche hatte sie zu jeder Stunde geweckt. Dies hörte ein junger OLV-Läufer der OLG Suhr und versprach Abhilfe für die zweite Nacht. Und tatsächlich: Es gelang ihm, den Pfarrer zu überreden, die Glocken für die nächste Nacht abzustellen. Und dem Pfarrer sei Dank, D.G.

aus A. (wer schon im OLV-Adressverzeichnis sucht: dort unter Z. verzeichnet) konnte die ganze Nacht bestens und traumlos schlafen! Ob die Entfelder Einwohner die Glockenschläge vermisst haben, müsste man noch herausfinden...

...dass, wer an einem lauen Sommerabend im Juni die Ohren gut spitzte, selbst in Zug noch den kongenial vortragenen Song „Aerials“ (von den

SOAD) hören konnte, welcher in der Aula Feldheim zu Steinhausen zum Besten gegeben wurde. In Zukunft muss der Vortragende, S.H. aus Z., (also known as „the treasurer“), in einem Atemzug mit den Gitarrenvirtuosen Eric und Jimi genannt werden.

...dass M.H. aus C. bei der Anfahrt zum LOM-Wochenende im Unteren-

Wüssed Sie scho...?

gadin gute Nerven bewies? Auf dem Wolfgangpass war alles noch im grünen Bereich, aber dann fiel die Benzinanzeige innerhalb weniger km rapide „nach unten“, die letzten km vor dem Flüelapass zeigte die Reichweite 0 km an! M. liess sich nichts anmerken, obwohl ihm der Schweiß gemäss eigenen Aussagen auf der Stirn stand. Von der Passhöhe runter „erholte“ sich die Anzeige etwas, so dass M. es nicht nötig fand, in Susch

den Tank aufzufüllen, es seien ja bloss noch 20 km nach Scuol. Die k ö n n t e n wir im Notfall auch laufen...



...wer an der MOM die Posten 150 und 151 entwendet und danach entsprechend entsorgt hat? Der schnellen Reaktion des Postensetzer-teams sei Dank, konnte der Lauf trotzdem fortgeführt werden.



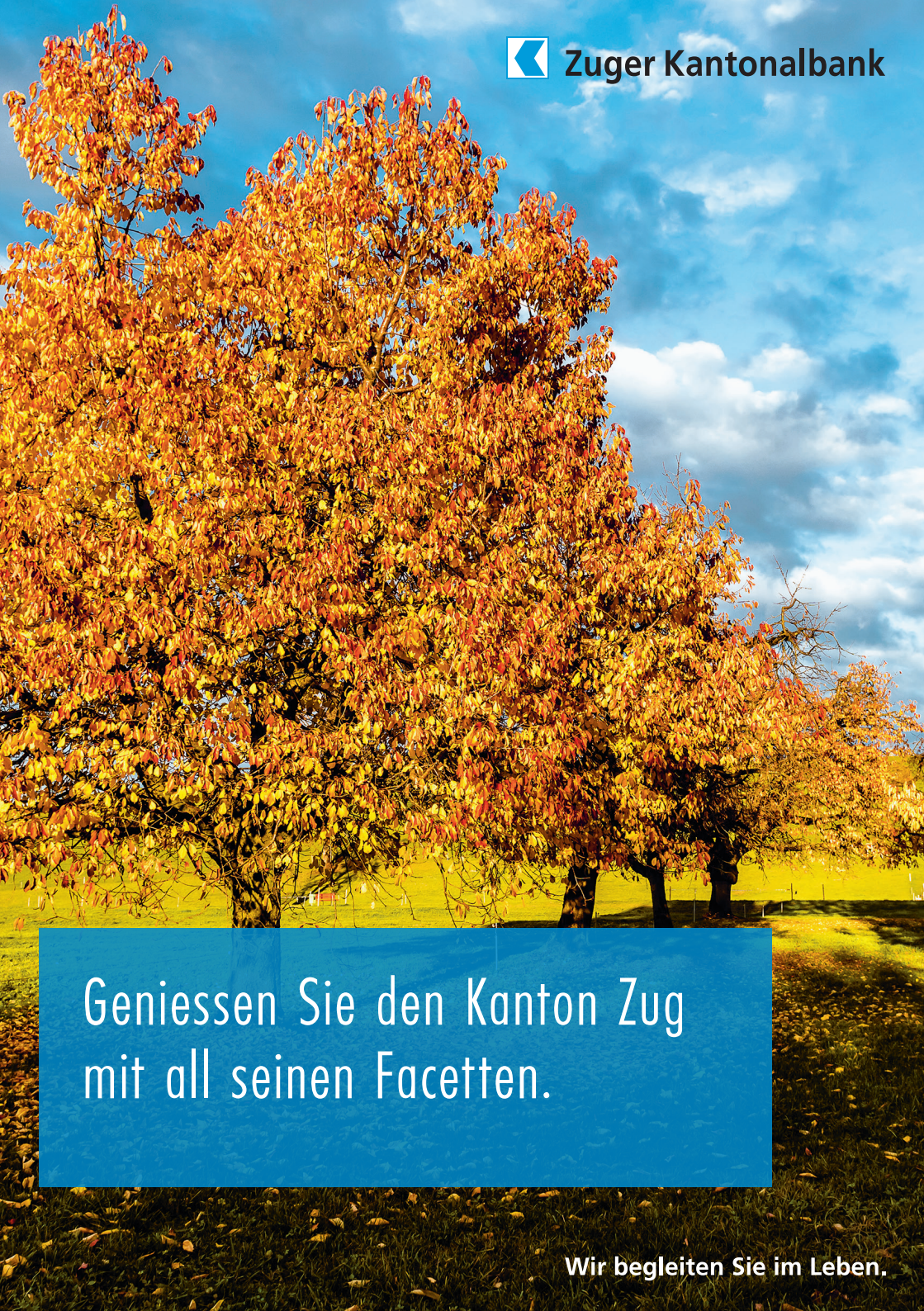
...dass sich M.K. aus C. als die optimale Besetzung für den Job als "Startzeiten-und Namensaufrufer" erwies? Wer sonst hätte erst nach vier(!) Stunden ununterbrochenem Namens-Ausrufen der Läufer hungrig in sein Sandwich gebissen?

...dass A.H. aus Z. das OLV-Zug-Dress vorübergehend gegen die Farben ihrer Schule ausgetauscht hat? Sie verbringt ein halbes Jahr in Columbus, Ohio.



...dass G.R.S. aus S. weiterhin für böses Blut in der OLV Zug sorgt? So lief er zum wiederholten Mal an einem wichtigen Staf-felwettkampf für den falschen Verein.

...dass M.G. aus H. am S. mit der Clubmeisterschaft, notabene dem zweitwichtigsten Anlass im OLV-Zug-Jahr, wiederum an einer Vereinsveranstaltung durch Abwesenheit glänzen wird? Hatte er bisher die Pfadi oder den Federballsport als Ausreden genannt, so schoss er dieses Mal mit der Rechtfertigung "WG-Party in Zürii" den Vogel endgültig ab.



Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.